

# Dr. h. c. Adolf Damaschke

urteilt über den neuen grossen Roman von:

## Fritz Müller-Partenkirchen Das verkaufte Dorf

wie folgt: „Ich habe das Buch mit brennender Anteilnahme gelesen. Es gibt nicht wenige Stellen darin, deren Eindruck wohl nie vergeht. Gewiß, der Schluß mutet im ersten Augenblick sonderbar an: Es leben viele in Reichtum und Ehre, die deutsche Bauern ent wurzelt haben, und kein ‚nickender Block‘ bringt über sie schließlich das verdiente Verderben. Anders aber wird es, wenn man in dem Dorf das ganze Vaterland sieht, dessen Boden heute als Ware be handelt und mißhandelt wird und in dem nickenden Block den Um sturz, der mit innerer Notwendigkeit diesen Tanz ums goldene Kalb ein Ende bereiten muß.

Das Wort Bodenreform kommt in dem Roman nicht vor, aber der ganze Roman ist eine eindringliche Predigt: ‚Der Boden ist keine Ware – wehe dem, der unser Volk ent wurzelt, wehe auch den Ent wurzelten!‘ Unsere Freunde, die zu Weihnachten sich ein Buch der schönen Literatur wünschen oder ein solches verschenken, sollen in erster Reihe zu diesem greifen. Das ist mehr als ein Buch.“

Fritz Müller-Partenkirchen: Das verkaufte Dorf. Roman. Mit Illustrationen von L. Diefenbach.  
Broschiert M. 4.50, Leinen M. 6.50



L. Staackmann



Verlag/Leipzig

